



EVANGELISCHE  
PETRUSGEMEINDE  
WIESLOCH 

# petrusbrief

## AKTUELLES

Dekanin Steinebrunner  
geht in Ruhestand

## WER

Dr. Michael Philipp

## IMPULS

Kreuze in der  
Stadtkirche

Ausgabe I / 2024 ( März bis Mai )

# Rede und Antwort stehen

Impulse aus dem biblischen Petrusbrief



Sabine König, Pfarrerin

Liebe Gemeindeglieder,  
„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ (1.Petr. 3,15)  
Dieses Wort aus dem ersten Petrusbrief steht als Monatsspruch über dem Monat April.

„Rede und Antwort stehen.“ Wenn Kinder hartnäckig ihre „Warum-Fragen“ stellen. Wenn Jugendliche beginnen, uns zu hinterfragen. Wenn unsere Aussagen vor Gericht verlangt werden.

„Rede und Antwort stehen.“ Das ist oftmals eine Herausforderung, sich wieder neu oder vielleicht auch zum ersten Mal mit einer Sache, einer Einstellung, einer Selbstverständlichkeit auseinanderzusetzen. Wie vieles übernehme ich, weil es schon immer so war, weil jemand diese Meinung vertritt, den ich schätze oder dem ich gefallen will. Erst, wenn nachgefragt wird, merke ich dann plötzlich, dass ich mir über das eine oder andere noch gar keine großen Gedanken gemacht habe. Ist es ein Ehrenamt oder ein freiwilliger Dienst oder soziales Engagement für die Gesellschaft? Vertrete ich wirklich die Grundwerte dieser Partei, die ich wähle, oder ist es ein Mitschwimmen in der allgemeinen Stimmung? Was bedeutet mir mein Glaube? Warum lebe ich ihn so, wie ich es tue? Gebe ich ihm auch dort ein Gesicht, wo ich wegen meines Glaubens belächelt werde? Will und kann ich „Rede und Antwort stehen“ gegenüber Menschen, die mich anfeinden? Was kann ich sagen über die Hoffnung, die mich trägt?

Von Ostern her kommt der Schreiber des ersten Petrusbriefes in der Bibel. Er hat zu einer Zeit gelebt, als der christliche Glaube noch von den meisten Menschen skeptisch und ablehnend betrachtet wurde. Mit seinem Brief will er den Gemeinden Mut machen, von dem zu erzählen, was sie trägt und was sie stark macht, und auch gegen Widerstände auszuharren.

Auch wir kommen von Ostern her und wissen von der Befreiungstat Jesu Christi für uns. Stehen wir „Rede und Antwort“, was das für uns und das Miteinander von uns Menschen hier in dieser Welt bedeutet. Für alle Menschen ist Jesus Christus in den Tod gegangen. Niemand ist mehr oder weniger wert als andere. Niemand hat mehr Recht auf ein gutes Leben als andere.

In unserer Gesellschaft gerät das weltweit immer mehr aus dem Blick. Da rückt der Anspruch der oder des Einzelnen immer stärker in den Mittelpunkt. Die Jahreslosung ist da ein gutes Korrektiv: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Eine gesegnete und stärkende Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen  
Ihre

**Titelbild:** In der Symbolik eines Osterbrunnens kommen Passion und Ostern zusammen. Das Ei steht für das Leben. Das Kreuz steht für Leiden und Tod – aber das ist nicht das Ende. Das Kreuz ist leer!

# Abschied nach 16 Jahren

Dekanin Steinebrunner geht in den Ruhestand

Am 24. März um 16.00 Uhr wird Dekanin Annemarie Steinebrunner verabschiedet. Dass der Gottesdienst in der Stadtkirche Wiesloch gefeiert wird, ist kein Zufall. Als der heutige Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz zum 1. April 2008 aus den Bezirken Schwetzingen und Wiesloch gebildet wurde, entschied sich die Landeskirche zwar für die Einrichtung eines hauptamtlichen Dekanats. Anders als zuvor Dekanin Schneider-Riede und Dekan Schuller war Frau Steinebrunner damit nicht mehr zugleich Gemeindepfarrerin in Wiesloch. Als Kompromiss erhielt sie einen „Predigtauftrag“ an der Stadtkirche. Dass sie so 16 Jahre lang regelmäßig Gottesdienste mit der früheren Johannes- und jetzigen Petrusgemeinde gefeiert hat, war eine große Bereicherung. Die Anbindung an die Gemeinde wurde auch darin deutlich, dass Dekanin Steinebrunner hier an den Sitzungen des Ältestenkreises bzw. Kirchengemeinderates teilnahm. Das war eine hilfreiche Unterstützung bei vielen Entscheidungen, die in dieser Zeit getroffen werden mussten.

Annemarie Steinebrunner ist in Lörrach in Südbaden aufgewachsen, hat in Kiel studiert und ist Gemeindepfarrerin bei Hamburg und in Plankstadt gewesen. Als Dekanin ist es ihr gelungen, die beiden früheren Kirchenbezirke Schwetzingen und Wiesloch zusammenwachsen zu lassen. Die letzte Zeit war geprägt vom landeskirchlichen Strukturprozess „ekiba



2032“. Der Kirchenbezirk musste dabei in einem Gebäudekonzept festschreiben, welche Kirchen und Gemeindehäuser auf Dauer gehalten werden können und welche nicht. Zudem entwickeln sich die Regionen – Wiesloch liegt mit Walldorf, Baiertal-Dielheim, Schatthausen und St. Leon-Rot im Kooperationsraum „Südost“ – und erhalten immer mehr Eigenverantwortung.

Nach 16 Jahren im Amt geht Dekanin Steinebrunner nun in den Ruhestand. Die Gemeinde dankt ihr herzlich für ihr Wirken und wünscht für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen! Ob ihre Nachfolgerin oder ihr Nachfolger in ähnlicher Weise an die Petrusgemeinde angebanden sein wird, steht noch nicht fest

HF

**Dekaninnen bzw. Dekane** sind die leitenden Geistlichen der Kirchenbezirke. Sie werden auf Vorschlag der Landesbischöfin oder des Landesbischofs von der Bezirkssynode gewählt. Ihre Aufgabe ist es, den Kirchenbezirk zu repräsentieren, Pfarrerinnen und Pfarrer ins Amt einzuführen sowie über sie die Dienstaufsicht auszuüben. Außerdem beraten Dekaninnen und Dekane die Leitungsgremien der Gemeinden.

# Kernphysik Kirche Kraichgau

Der neue Kirchenälteste Dr. Michael Philipp

Seit Dezember 2023 ist Dr. Michael Philipp neues Mitglied im Ältestenkreis der Petrusgemeinde. Im Interview verrät er, was ihm Kirche bedeutet, was es mit Berner Bären auf sich hat und warum Physik und Religion bisweilen näher beieinander sind als gewöhnlich angenommen.

Sie sind in der Schweiz geboren. Welchen markanten Punkt in Ihrem Geburtsort Bern würden Sie zum Besuch empfehlen?

Ich empfehle einen Besuch des sogenannten Bärengrabens. In diesem Graben, der heute wegen der artgemäßen Haltung zu einem richtigen Tierpark erweitert wurde, wurden schon früh Bären gehalten. Der Bär ist auch das Wappentier der Stadt und des Kantons Bern; auch von daher ist der Bärengraben durchaus bedeutsam.

Foto: Privat



Wenn sich jemand in einer christlichen Gemeinde engagiert, dann geschieht das meist nicht „von heute auf morgen“.

In Bern habe ich als Kind die Schlichtheit der reformierten Gottesdienste kennengelernt. Und auch die nüchterne Strenge der reformierten Kirchenbauten wurde mir vertraut. Noch heute kann ich sagen: In einer Kirche, in der viele Bilder sind, fühle ich mich nicht unbedingt wohl. Ich brauch 's schlichter!

Später zog meine Familie nach Köln um, das ja stark vom Katholizismus geprägt ist. Ich besuchte zunächst eine katholische Grundschule, denn sie lag am nächsten bei unserer Wohnung. Später war ich Schüler des Dreikönigsgymnasiums. Mein bester Freund war das, was man „gut katholisch“ nennt. Die ganze Atmosphäre der Stadt war etwas ganz anderes als das Leben in Bern. Der berühmte Kölner Karneval ist dafür nur ein Beispiel. Den habe ich allerdings eher als interessierter Beobachter, quasi von außen, miterlebt. In der Schulzeit habe ich immer stärker nach dem gefragt, „was die Welt im Innersten zusammenhält.“ Die Bücher des katholischen Theologen Hans Küng wurden für mich sehr wichtig. In einem Bibelkreis diskutierte ich mit anderen Jugendlichen Glaubensfragen. Gleichzeitig verstärkte sich auch die Faszination für Physik. Hier wurden die Fragen nach den elementaren Grundlagen aller Prozesse in der Natur gestellt. In Köln habe ich dann auch Physik studiert. Ein Schwerpunkt wurde dabei die Atomphysik.

Nach dem Studium führte mich mein beruflicher Weg nach Walldorf zur SAP. Ich wohne mit meiner Frau und unseren drei Töchtern in Wiesloch. Über die Familie, beispielsweise die Taufen meiner Kinder, kam ich in immer stärkeren Kontakt zur hiesigen Gemeinde. Ich kann also sagen: Die hiesige Kirchengemeinde habe ich als einen lebendigen Ort der Begegnung erlebt. Erst dadurch wuchs die Verwurzelung im Glauben

„Es muss immer noch spürbar sein: Meine Kirchengemeinde ist ein Ort, an den ich ohne größere Umstände hingehen kann.“

letztlich über die Beschäftigung mit christlicher Literatur hinaus. Oder, um es mit einem Wort des katholischen Theologen Karl Rahner auszudrücken: Ohne die positiven Erfahrungen in der Gemeinde wäre ich so etwas wie ein „anonymer Christ“ geblieben.

Können Sie schon etwas über Schwerpunkte in Ihrer Arbeit als Ältester sagen?

Im Augenblick orientiere ich mich noch. Aber natürlich möchte ich Erfahrungen aus meiner beruflichen Tätigkeit einbringen. Hier gibt es gegenwärtig vor allem einen Schwerpunkt. Ich habe viel mit der Gestaltung von Veränderungsprozessen im Unternehmen zu tun. Von daher blicke ich auch auf die Veränderungen, die die Kirche im Augenblick so sehr beschäftigen.

Welche Herausforderungen für das Leben der Petrusgemeinde treten Ihnen besonders vor Augen?

Es gibt drei Fakten, die nicht nur diese Gemeinde, sondern die Kirche insgesamt beschäftigen: weniger Mitglieder, weniger Geld und etliche Gebäude, die aus den verschiedensten Gründen eine Belastung für den Haushalt der Kirche sind oder werden.

Als Antwort auf die Frage, wie sich die Kirche in diesen veränderten Zeiten aufstellen soll, wird häufig empfohlen: Die Kirche soll sich noch sehr viel stärker um Angebote für verschiedene Zielgruppen bemühen. Jenseits der einzelnen Gemeinden soll dabei die Region eine Rolle spielen.

Meiner Meinung nach kann das aber nicht die ganze Antwort sein. Es muss für die Menschen immer noch spürbar sein: Meine Kirchengemeinde ist ein Ort, an den ich ohne größere Umstände einfach hingehen kann. Hier finde ich Lebensbegleitung und Lebenshilfe aus dem Grund des Glaubens.

Oder anders gesagt: Kirche muss in der Fläche so präsent sein, dass Menschen in ihr eine Heimat auch vor der Haustüre finden können. Dabei kommt es gar nicht einmal so sehr darauf an, ständig neue, aktuelle „Angebotsformate“ zu erfinden. Man sollte das, was schon da ist, einfach gut machen.

Bei welchem Hobby können Sie gut entspannen?

Beim Fahrradfahren kann ich den Kopf gut freibekommen. Das gilt nicht nur für den täglichen Weg zur Arbeit, den ich nach Möglichkeit immer auf zwei Rädern bewältige. Mehr und mehr wurden auch Touren in das Kraichgauer Hügelland zu schönen Erlebnissen.

Sie sind Physiker. Wie gehen Sie mit dem oft beschriebenen Gegensatz zwischen Naturwissenschaft und Religion um?

Die moderne Atomphysik ist in der sogenannten Quantentheorie zu einer neuen Einsicht gelangt. Sie lautet: Die grundlegenden Strukturen der Welt sind über den Zusammenhang von „Ursache und Wirkung“ nicht abschließend zu beschreiben. Es gibt also keine „strenge Kausalität“. Das ist auch für uns Physiker verblüffend und auch irritierend. Paradox könnte man es so sagen: Man kann vieles berechnen, aber man versteht dennoch die Naturprozesse nicht vollständig, die die Berechnungen abbilden.

Die Wirklichkeit ist tiefgründiger als ein zu einfaches „naturwissenschaftliches Weltbild“ zu denken vermag. Unser Geist ist beschränkt. Dann aber stehen auch Religion und Naturwissenschaft nicht einfach gegeneinander. Das, was wir „Wunder“ nennen, ist für mich beispielsweise durchaus möglich. Die Wirklichkeit und das Wirken Gottes sind nicht einfach unplausibel.

**Interview: UL**

# Rund um den Kirchturm

Aus dem Gemeindeleben

## Wechsel im Gemeindebüro

Seit dem Jahr 2011 war Susanne Hambrecht als Sekretärin im Gemeindebüro für die Verwaltung der Kirchengemeinde Wiesloch verantwortlich. Bei ihr liefen seitdem die Fäden zusammen, wenn Paulus- und Petrusgemeinde (anfangs noch Christus- und Johannesgemeinde) zusammenarbeiten mussten, was beispielsweise in Finanz-, Personal- und Bauangelegenheiten der Fall ist. Gleichsam als Geschäftsstelle des Kirchengemeinderates und seiner Ausschüsse war sie kompetente und freundliche Ansprechpartnerin für alle Haupt- und Ehrenamtlichen. Krankheitsbedingt ist Susanne Hambrecht in den Ruhestand getreten. Sie wird überall fehlen – für den weiteren Lebensabschnitt wünscht die ganze Gemeinde ihr von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Im Februar hat Karin Kreller als Nachfolgerin die Gemeindeverwaltung übernommen. Auf die Stelle aufmerksam geworden war sie durch einen Aufruf in der letzten Ausgabe des Petrusbriefs, was die Redaktion natürlich besonders freut. Ein herzliches Willkommen an Frau Kreller und alle guten Wünsche für die neue Aufgabe! In einer der nächsten Ausgaben werden wir sie

Ihnen ausführlicher vorstellen. **HF**

## Neue Bewohnerin im Pfarrhaus

Im November konnten sich Pfarrerin Jana Bräuchle und ihr Ehemann über die Geburt einer Tochter freuen. Im Januar wurde die kleine Frieda in der Stadtkirche von ihrem Großvater getauft. Die Petrusgemeinde gratuliert herzlich und begrüßt das neue Gemeindeglied! **HF**

## Neue Kirchendienerin

Bereits seit Weihnachten verstärkt Lena Hommel das Team der Kirchendienerinnen. Alle freuen sich sehr darüber, dass sie als Nachfolgerin von Regina Schott an zwei Wochenenden im Monat den Kirchengottesdienst übernimmt. Liedtafeln stecken, das Abendmahl vorbereiten, Glocken läuten oder Gesangbücher einsammeln: Die Aufgaben sind vielfältig. Vielleicht haben Sie Frau Hommel schon bei ihrem Dienst gesehen oder bereits mit ihr gesprochen. Sie freut sich, Sie und die Gemeinde kennenzulernen. In einem der nächsten Petrusbriefe wird sie sich persönlich vorstellen. Wir heißen sie ganz herzlich bei uns willkommen! **Sabine König**

## Sozialstation

Wie berichtet, soll die Kirchliche Sozialstation Wiesloch in



Foto: privat

Lena Hommel, neue Kirchendienerin in der Stadtkirche

einem größeren Verbund aufgehen. Um den Weg für den Umwandlungsprozess freizumachen, hatte die Evang. Kirchengemeinde Wiesloch ihre Vereinsmitgliedschaft zum Jahresende auslaufen lassen wollen. Jetzt hat sich der Prozess allerdings verzögert, und der juristische Weg zur neuen Gesellschaft verläuft anders als geplant. Die Sozialstation und die Kirchengemeinde haben deshalb vereinbart, die Mitgliedschaft bis auf Weiteres fortzusetzen. **HF**

## Petrusbrief

Herzlichen Dank an alle Austrägerinnen und Austräger, die unseren Petrusbrief viermal im Jahr in die Haushalte bringen. Unser Dank gilt diesmal besonders Edda Kraft, die nach vielen Jahren aus dem

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 9!



Petrusbrief  
März 2024

# MONATSINFO



www.ekiwiesloch.de

## Gottesdienste

Fr	01.03.	10.00 Uhr 11.00 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst (Haus Silberberg) Gottesdienst (Haus Kurpfalz) Gottesdienst zum Weltgebetsstag (Neuapostolische Kirche, Alte Heerstr.11)	Schipke Schipke Team
So	03.03.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (PZN) Gottesdienst (Stadtkirche + YouTube-Kanal) Kindergottesdienst (F5) <small>Okuli - Kollekte: Für die Diakonie Deutschland - für lebendige Nachbarschaften</small>	Blázquez Löffler KiGo-Team
Mi	06.03.	19.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet (Stadtkirche)	Team
Do	07.03.	18.00 Uhr	Musikal. Abendandacht · Fagott und Orgel im Dialog (PZN)	Bott
Fr	08.03.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienst (Haus Blumeneck) Gottesdienst (Johann-Philipp-Bronner-Haus)	Schipke Schipke
So	10.03.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst · Abendmahl (PZN) Kindergottesdienst (F5) Musikalischer Abendsegen · Posaunenchor (Stadtkirche) <small>Laetare - Kollekte: Für die Kirchliche Arbeit mit Jugendlichen</small>	Blázquez KiGo-Team Kruise
So	17.03.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (PZN) Jubelkonfirmation · Trompete und Orgel (Stadtkirche) Kindergottesdienst (F5) <small>Judika - Kollekte: Für den Ökumenischen Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz</small>	Blázquez König KiGo-Team
Mi	20.03.	18.00 Uhr	Ökumenischer Segnungsgottesdienst (PZN)	Ökumen. Team
Do	21.03.	18.00 Uhr	Musikalische Abendandacht · Stabat Mater (PZN)	Blázquez
Sa	23.03.	15.00 Uhr	Tauf-Gottesdienst (Stadtkirche)	König
So	24.03.	10.15 Uhr 16.00 Uhr	Gottesdienst · Abendmahl (PZN) Verabschiedungs-Gottesdienst Dekanin Steinebrunner · Kantorei und Bezirksbläser (Stadtkirche) <small>Palmarum</small>	Blázquez Springhart
Do	28.03.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst zu Gründonnerstag · Abendmahl (PZN) Gottesdienst zu Gründonnerstag · Abendmahl (Stadtkirche) <small>Gründonnerstag · Kollekte: Für die kirchliche Sozialstation</small>	Blázquez König
Fr	29.03.	10.30 Uhr	Karfreitagsgottesdienst · Abendmahl · Kantorei (Stadtkirche) <small>Karfreitag · Kollekte: Für Gemeindeaufbau und Diakonie in Osteuropa</small>	König
Sa	30.03.	18.00 Uhr 22.00 Uhr	Feier der Osternacht (PZN) Feier der Osternacht · SURPRISE!Chor (Stadtkirche)	Blázquez Kruise+Team
So	31.03.	08.00 Uhr 10.30 Uhr	Auferstehungsfeier (Hauptfriedhof) · Posaunenchor Festgottesdienst am Ostersonntag · Abendmahl · Posaunenchor (Stadtkirche + YouTube-Kanal) <small>Ostersonntag · Kollekte: Für Diakonische Hilfen für ältere Menschen</small>	Schwarz König
Mo	01.04.	10.30 Uhr	Liturgischer Osterspaziergang (Treffpunkt Spielplatz Äußere Helde)	Reick + Schneider- Winterstein
Mi	03.04.	19.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet (Stadtkirche)	Team

## Gruppen und Kreise

- **Frauenkreis:** Do (14-täglich) · 15 bis 16.30 Uhr (F5) · 07.03. + 21.03.
- **Frauenkreis:** Fr (monatlich) · 20 Uhr (FW) · 22.03.
- **Hauskreis:** Di (wöchentlich) · 19.30 Uhr (FW) · Infos bei Familie Boch, ☎ 5 24 41
- **Hauskreis:** Mi (14-täglich) · 19.30 Uhr (FW) · 13.03., 27.03. Infos im Pfarramt, ☎ 22 34
- **Bibelgesprächskreis »Spurensuche«** · Mi (14-täglich) · 19.30 Uhr (F5) · 06.03., 20.03.
- **Kirchenmusik** (im Allgemeinen keine Chorproben in den Schulferien)
  - Mo 19.00 Uhr: »himmelweit«-Band (F5)
  - Di 15.30 Uhr: Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse« (F5)
  - 16.15 Uhr: Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (F5)
  - 20.00 Uhr: Kantorei (F5)
  - Mi 20.00 Uhr: Posaunenchor (F5)
  - Do 15.00 Uhr: Seniorenchor (F5)
  - 20.00 Uhr: Rainbow Singers (F5)
- **Kindergottesdienst-Vorbereitungsteam:** Mi (wöchentlich) · 20 Uhr (F5)
- **Krabbelgruppe: »Frauenweiler Glückskäfer«:** Mi (wöchentlich) · 9.30 bis 11 Uhr (FW) Infos bei Larissa Menrath ☎ 0174 / 8174171
- **Konfirmandenunterricht:** 08.03. bis 10.03.: Konfirmandenfreizeit (Neckarzimmern)!
- **Café dienstag:** Di (wöchentlich) · 10 Uhr bis 12 Uhr (F5) · gemeinsam mit Netzwerk Asyl
- **Café freitag:** Fr (14-täglich) · 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr (F5) · 08.03., 22.03.

## Veranstaltungen

Mo 04.03.	Der neue Petrusbrief ist da! · Abholung bitte zu den Pfarramtsöffnungszeiten	
Sa 09.03.	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr	Kinderkleiderflohmarkt der KiTa Abenteuerland (F5)
Mi 13.03.	19.00 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung (Paulus-Haus)
Di 19.03.	19.00 Uhr	Anmelde- und Infoabend des Konfirmandenjahrgangs 24/25 der Region Südost (evang. Gemeindehaus Walldorf, Schulstr.4, Walldorf)
Mi 20.03.	19.00 Uhr	Ältestenkreissitzung (F5)
Do 21.03.	20.00 Uhr	<b>SURPRISE!</b> Chor für den Gottesdienst in der Osternacht am 30.03., 22 Uhr (F5) Anmeldung über christian.schaefer@kbz.ekiba.de
Mi 10.04.	15.00 Uhr	Seniorenkaffee in Frauenweiler (FW)

F5: Gemeindehaus Wiesloch, Friedrichstraße 5 · FW: Gemeindehaus Frauenweiler, Alte Bruchsaler Straße 34  
PZN: Kirche Heilig-Kreuz im PZN, Heidelberger Straße 1a

### Monatsspruch März 2024

»Entsetzt euch nicht!  
Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.  
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.«

(Markus 16,6)



Internetpräsenz

### EVANGELISCHE PETRUSGEMEINDE WIESLOCH

Friedrichstraße 5 · 69168 Wiesloch · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Abonnieren Sie die MONATSINFO per E-Mail unter: monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de



YouTube-Kanal

Fortsetzung von Seite 6!

Team ausgeschieden ist. Wir suchen daher eine Person, die ihren Bezirk übernimmt. Wer Lust dazu hat, entweder als Springer, zum Schnuppern oder auch fest ins Team zu kommen, meldet sich bitte im Pfarramt bei Claudia Schira (Adresse auf der Rückseite). Danke für Ihr Interesse! **Sc**

#### Brot für die Welt

Die Petrusgemeinde ist auch dieses Jahr überwältigt von Ihrer Spendenbereitschaft. Für das Brot-für-die-Welt-Projekt in der Demokratischen Republik Kongo gingen 26.831,57 Euro ein. Das Geld wird jetzt Kindern eine gute Bildung ermöglichen, indem chronisch unterfinanzierte Schulen unterstützt werden. Vielen Dank! **Sc**

#### Offene Kirche

Das Kirchenschließteam der Petrusgemeinde, das für eine tagsüber verlässlich geöffnete Stadtkirche sorgt, sucht Verstärkung. Wenn Sie Lust und Zeit haben, im Wechsel mit weiteren Ehrenamtlichen jeden fünften Monat täglich die Stadtkirche abzusperrern, wenden Sie sich bitte an den Organisator des Dienstes, Alex Wolf (Tel. 387033), oder an das Pfarramt (Adresse auf der Rückseite). Vielen Dank dafür! **Sc**

#### „Frieden im Heiligen Land?“

Nach den beiden ersten Abenden im Dezember und Januar wird die

Vortragsreihe im Gemeindehaus Friedrichstraße 5 fortgesetzt – seit dem Krieg in Israel und Gaza ist die Frage aktueller denn je. Die Abende befassen sich mit den Themen „Jüdischer und Christlicher Zionismus – in Geschichte und Gegenwart“ (Freitag, 22. März, 19 Uhr mit Ulrich Duchrow und Shir Hever) und „Was können die Kirchen in dieser Frage tun?“ (Freitag, 12. April, 19 Uhr mit Eleanor McCormick). Der unten stehende QR-Code führt zu weiteren Informationen auf der Homepage. **RL**



#### Abschied

Die Petrusgemeinde trauert um Walter Spies. Er wurde 1982 in den Ältestenkreis der damaligen Johannesgemeinde nachgewählt und war dessen Mitglied bis 1995. Walter Spies ist im vergangenen Dezember im Alter von 90 Jahren gestorben. Wir sind dankbar für sein Wirken und in Gedanken bei seinen Angehörigen. **Sc**

#### In eigener Sache

Die Gemeindezeitung der Petrusgemeinde heißt „Petrusbrief“ – seit dem Jahr 2013 und damit fast so lange, wie es die Petrusgemeinde gibt. Zur Kirchengemeinde Wiesloch gehört außer der Petrusgemeinde die Paulusgemeinde,



Foto: HF

Paulusbrief und Petrusbrief werden eins

die das Gebiet von Rauenberg, Rotenberg, Malsch, Malschenberg und Rettigheim umfasst. Wie deren Gemeindezeitung heißt? „Paulusbrief“ natürlich! Den gibt es sogar schon seit dem Jahr 1999. Inzwischen ist viel von der „Regionalisierung“ die Rede – die Kirchengemeinden unserer Region sollen stärker zusammenarbeiten, auch bei der Öffentlichkeitsarbeit. Müssten dann aber nicht erst recht die Gemeindezeitungen der beiden Wieslocher Pfarrgemeinden mit gutem Beispiel vorausgehen und stärker zusammenarbeiten? Das haben sich die Redaktionen von Petrus- und Paulusbrief gefragt und auch gleich eine folgerichtige Antwort gefunden: Ab dem kommenden Advent soll es für die Kirchengemeinde eine gemeinsame Zeitung geben. So etwas gab es sogar schon einmal – nämlich die „Brücke“ bis 1999. Wie die neue gemeinsame Zeitung heißen wird, ist noch offen. Steffen Rotsch aus der Paulusgemeinde arbeitet aber schon einmal im Team des Petrusbriefs mit. Herzlich willkommen! Gemeinsam wird das neue Konzept entstehen. Und wenn Sie schon eine Idee für den Namen haben, freut sich die Redaktion über Ihren Vorschlag! **HF**

# Spendenaufruf

Frischer Wind für die Orgel

Um ihren Wert und ihre Funktionsfähigkeit zu erhalten, müssen Orgeln regelmäßig gewartet werden. Neben einer jährlichen Durchsicht und Stimmung gehört dazu eine sogenannte „Hauptausreinigung“, die alle 20 bis 25 Jahre durchgeführt werden soll. Bei unserer Stadtkirchenorgel, von der Lauffener Firma Richard Rensch 1986 erbaut, erfolgte eine solche Maßnahme zuletzt anlässlich der Kirchenrenovierung 2001.

Seitdem hat sich durch den Betrieb der Umluftheizung viel ölhaltiger Staub in Pfeifen und Technik abgesetzt und behindert den Klang. Die Traktur (die mechanische Verbindung zwischen Tasten und Pfeifen) ist nach 40 Jahren Dauerbetrieb ausgeschlagen, sodass zahlreiche Verschleißteile ersetzt werden müssen. Außerdem hat die elektronische Setzeranlage zur Speicherung von Klangmischungen trotz mehrerer Reparaturversuche „den Geist aufgegeben“ und musste stillgelegt werden. In der Region ist die Stadtkirchenorgel mit ihrer konse-

quenten Orientierung am süddeutsch-barocken Orgelklang etwas Besonderes. Um das Instrument auch weiterhin konzertant präsentieren und für Orgelunterricht nutzen zu können, sind Hauptausreinigung und Sanierung dringend notwendig und zusätzliche klangliche Verbesserungen im dritten Manual wünschenswert. Im Zusammenhang mit weiteren Reinigungsmaßnahmen in der Stadtkirche planen wir diese Arbeiten für 2025, sodass die Orgel zum 40-jährigen Bestehen in neuer Pracht erklingen kann. Angebote verschiedener Orgelbauunternehmen für die Durchführung der Maßnahmen sind eingeholt. Als Gemeinde müssen wir zur Durchführung der Arbeiten etwa 50.000 Euro Eigenanteil aufbringen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe!

Bitte unterstützen Sie die Maßnahmen mit Ihrer Spende an die Evang. Kirchengemeinde, IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71, mit dem Vermerk „Stadtkirchenorgel“. Vielen Dank!

**Christian Schaefer**

## Herzliche Einladung zu den Proben!

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Roth
	16.30–17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Roth
	20.00–21.45 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann
Do	15.00–16.00 Uhr	Seniorenchor	Roth
	20.00–21.30 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer
monatl. nach Vereinbarung		Jugendchor »AnChored«	Roth

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band  
0 176/42 69 72 02 · dierkesde@yahoo.de

Kantorin **Ute Roth**: Kinderchöre, Jugendchor, Seniorenchor  
0 151/52 58 44 20 · uvroth@googlemail.com

Kantor **KMD Christian Schaefer**: Kantorei, Gospelchor  
38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

**Steffen Westermann** (Chorleiter): Posaunenchor  
0 176/72 27 69 04 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

**Jochen Siemers** (Obmann): Posaunenchor  
0 176/47 36 97 23 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

**Alle Proben im Gemeindehaus** (Friedrichstraße 5)

# Ende eines bequemen Vorurteils

Sexueller Missbrauch in der Evangelischen Kirche

Am 25. Januar wurden die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie vorgelegt, die sich mit den Fällen sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beschäftigte („ForuM-Studie“). Die Untersuchung begann 2020 und untersuchte den Zeitraum zurück bis 1946. Sie ermittelte für das gesamte Gebiet der EKD Hinweise auf 1.259 Beschuldigte und 2.225 mögliche Opfer. Das dürfte aber nur die „Spitze der Spitze des Eisbergs“ darstellen, wie es bei Veröffentlichung hieß. Denn weder konnten sämtliche Akten ausgewertet werden, noch müssen überhaupt alle Fälle aktenkundig geworden sein. Für Baden wurden nach Aktenlage 88 Beschuldigte und 178 von sexualisierter Gewalt Betroffene ausgemacht.

Das wissenschaftliche Team formulierte seine Ergebnisse u.a. aufgrund von Fragebögen, die von Mitarbeitenden in den einzelnen Landeskirchen nach Durchsicht von Disziplinar- und Personalakten ausgefüllt wurden. Hohe Datenschutzniveaus gebieten, dass die Forschenden keinen direkten Einblick in den gesamten Aktenbestand erhalten, zu dem ja auch sensible Daten tausender unverdächtig Beschäftigter gehören. Die Forschergruppe aus verschiedenen Disziplinen (z.B. Psychologie, Sozialwissenschaften, Soziologie) hat deutliche Kritik an der Datengrundlage geübt. Danach wurden ihr insgesamt 4.282 Disziplinarakten und 780 Personalakten sowie 1.318 weitere Unterlagen zur Verfügung gestellt. Die Landeskirchen führten hohen Zeitdruck und Personal-mangel an, um die unvollständige Durchsicht der Akten zu erklären.

Aufgabe der Studie war nicht, die Taten aufzuklären oder konkrete Verantwortliche zu benennen. Ob ein Verhalten strafbar war, haben dann, wenn die Handlungen angezeigt worden sind, Staatsanwaltschaften und staatliche Strafgerichte beurteilt. Es ging in der Studie vielmehr darum, die Größe des Problems zu er-

kennen. Zudem wurden typisch evangelische Risikofaktoren erforscht, die einen Schutz verhindert und ein Einschreiten oder Aufklären erschwert haben. Solche Faktoren gibt es nämlich, womit zugleich feststeht, dass es sich nicht um isolierte „Einzelfälle“ handelt. Dies ist das Ende des Vorurteils, wonach sexueller Missbrauch in der Breite vor allem in der katholischen Kirche möglich sei: Auch ohne den Zölibat können kirchliche Strukturen und Milieus offenbar sexualisierte Gewalt begünstigen. Die Mehrzahl der erfassten Beschuldigten in der EKD-Studie waren zwar Männer und 40,7 % Geistliche. Zwei Drittel dieser Pfarrer waren aber verheiratet, geschädigt oft sogar die eigenen Kinder. Unter den Beschuldigten finden sich aber nicht nur (Gemeinde-)Pfarrer, sondern auch Mitarbeitende in diakonischen Einrichtungen, in der Kirchenmusik und in Schulen.

Als fatale Rahmenbedingung stellte sich z.B. eine Kultur des Nichtwahrhabenwollens heraus, weil sexualisierte Gewalt nicht zum Selbstbild der evangelischen Kirche passt. Auch großes Harmoniestreben und der Wunsch nach schneller Vergebung von Schuld spielte offenbar häufig eine Rolle beim Umgang mit Verdachtsfällen.

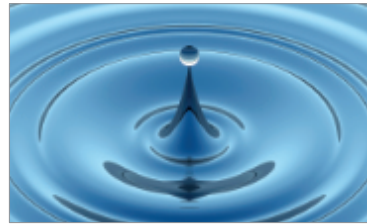
„Das Wegsehen und Versagen beenden. Sich mit dem Leid auseinandersetzen und daraus lernen“ sind nach Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart die Gebote der Stunde. Die kirchlichen Gremien werden sich also mit der Studie befassen und Konsequenzen ziehen müssen.

Den Gesamtbericht der ForuM-Studie und die Zusammenfassung finden Sie zum Download unter: [www.forum-studie.de](http://www.forum-studie.de). Hilfe für Betroffene in der Evang. Landeskirche in Baden: [www.ekiba.de/themen/hilfe-bei-sexualisierter-gewalt](http://www.ekiba.de/themen/hilfe-bei-sexualisierter-gewalt)

**UL/HF**

# Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Trauungen · Bestattungen



**Anmeldung zum Konfirmationsunterricht**  
im Internet unter [www.ekiwiesloch.de/konfi-region-suedost](http://www.ekiwiesloch.de/konfi-region-suedost)

# Aus dem Ältestenkreis

Bericht aus den Sitzungen unserer Leitungsgremien

**Rüste**  
Ende Januar fand die all-jährliche „Rüste“ des Ältestenkreises im Hohenwart Forum bei Pforzheim statt. Neu dabei war Dr. Michael Philipp, der für den verstorbenen Kirchenältesten Hans Scherb nachgewählt worden war. An diesem Wochenende war das Ehrenamt im Allgemeinen und speziell das Ältestenamt ein Hauptthema. Die unterschiedlichen Motive für Engagement wurden diskutiert und außerdem auch eine neue Studie zu den gesellschaftlichen Milieus eingehend besprochen. Daraus ist beispielsweise eine Initiative zur besseren Vermittlung von Aufgaben in der Gemeinde entstanden, bei denen Gemeindeglieder andocken können. Zudem will der Ältestenkreis in seinen Sitzungen eine neue Art der Andacht ausprobieren. Beraten hat das Leitungsgremium der

Petrusgemeinde schließlich die neue Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche. Den Abschluss des Wochenendes bildete ein Abendmahlsgottesdienst.

## Regionalisierung

Wie berichtet, werden die Gemeinden künftig verstärkt in „Kooperationsräumen“, auch Regionen genannt, zusammenarbeiten. Aber was soll unsere Region rechtlich sein, und wie wird sie sich zu den Pfarr- und Kirchengemeinden im Gebiet verhalten? Zu dieser Frage gibt es nun eine „AG Rechtsform“, die aus den Gemeinden der Umgebung zusammengesetzt ist. Sie wird für unsere „Region Südost“ ausarbeiten, welches der beiden Modelle „Gemeindeverband“ oder „Kirchengemeinde“ zu unserem Kooperationsraum am besten passt. Auch die anderen Arbeitsgruppen,

die aus der Visitation der Region heraus entstanden sind, haben mit ihrer Arbeit begonnen. Beispielsweise erfolgt die Anmeldung zur Taufe nun bereits online gemeinsam für die ganze Region. Wer sich bzw. sein Kind zur Taufe anmelden möchte, kann sich über die Homepages der Gemeinden Kirche und Termin aussuchen.

## Streaming

Der Ältestenkreis ist glücklich, dass so viele Gottesdienste in der Stadtkirche auf YouTube live übertragen werden und auch Tage später noch gesehen werden können. Ab und zu gibt es jedoch Engpässe beim Streaming-Team oder rechtliche Schwierigkeiten, sodass einige Sonntage ohne Übertragung bleiben und der genaue Modus immer wieder angepasst werden muss. **RL**



Foto: Dr. Michael Philipp

Der Ältestenkreis  
in Hohenwart

# Kreuze in der Stadtkirche

Ein rätselhaftes Foto

In der Passionszeit vor Ostern denken wir an den Leidensweg Jesu bis ans Kreuz. Das Kreuz ist geradezu das Erkennungszeichen des Christentums. In vielen Kirchen steht oder hängt daher eines, meist in der Nähe des Altars. Aber jedes Kreuz sieht anders aus und betont eine andere Seite unseres Glaubens. Die reformierten Kirchen allerdings, die auf die Schweizer Reformatoren um Calvin und Zwingli zurückgehen, verzichten in ihren Räumen ganz auf Bilder und Symbole, da ein von Menschen gemachtes Werk die göttliche Wirklichkeit niemals angemessen darstellen kann.

Auch in unserer ehemals reformierten Stadtkirche war bis zur Kirchenunion 1821 kein Kreuz zu finden. Später hat sie dann nacheinander ganz unterschiedliche Altarkreuze beherbergt: Zwischen 1906 und 1959 stand auf dem Altar ein Kreuz mit Korpus, also mit der Darstellung des leidenden Jesus. In jedem Gottesdienst erinnerte es die Gemeinde eindringlich: *Jesus ist für unsere Sünden gestorben*. Wie gut, dass man über diesem Bild von Leid und Tod gleichzeitig das Kirchenfenster sah, das den aufgestandenen Christus zeigt – so wie auch jetzt in

der Passionszeit schon der Blick über das Kreuz hinaus auf Ostern und Himmelfahrt gerichtet ist.

Bei der Renovierung 1959 wurde ein schlichtes Kreuz ohne Korpus über den Altar gehängt. Es verkündete: *Christus hat für uns den Tod überwunden und lebt nun bei Gott*. Doch wenn wir ernst nehmen, dass Gottes Sohn als Mensch mitten unter

uns lebte, ist ein Kreuz, das von oben herabhängt, wohl kein sehr stimmiges Zeichen.

Das heutige Kreuz, das im Jahr 2001 Einzug bei uns hielt, steht darum auch auf dem Boden. Die senkrechten Streben betonen: *Durch Christus sind wir mit Gott versöhnt, und die waagrechten Linien symbolisieren: In ihm sind wir miteinander verbunden*.

Allerdings sind recht verwirrende Fotos erhalten, die ab den 1980er Jahren entstanden: Das damalige hängende Kreuz – aber für kurze Zeit „geschmückt“ mit dem Korpus des viel älteren Altarkreuzes! Das allein ist schon merkwürdig – doch es kommt noch kurioser: Selbst die engsten Mitarbeitenden können sich nicht erinnern, dass das Kreuz in der Stadtkirche jemals so ausgesehen hätte! Auch in Archivunterlagen aus dieser Zeit steht kein Wort davon.

Darum unsere herzliche Bitte: Kramen Sie doch einmal in alten Fotos oder in Ihren Erinnerungen – vielleicht finden sich ja doch noch Spuren, die uns einer Lösung dieses Rätsels näherbringen. Wir freuen uns über jeden Hinweis!

**Gesche Kruse**



Fotos Archiv

Das Kreuz in der Stadtkirche bis 2001 mit und ohne Korpus

# Bilderrätsel

Die Orgel in der Stadtkirche



Na, wer findet alle 6 Unterschiede zwischen den beiden Bildern?





## PETRUSGEMEINDE

Pfarrerinnen: **Jana Bräuchle** (in Elternzeit),  
**Sabine König** · Fon 9 37 96 11 · [sabine.koenig@kbz.ekiba.de](mailto:sabine.koenig@kbz.ekiba.de)  
Diakoninnen: **Jutta Reick** · Fon 25 92 · [jutta.reick@kbz.ekiba.de](mailto:jutta.reick@kbz.ekiba.de),  
**Patricia Schneider-Winterstein** · Fon 5 39 28 · [patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de](mailto:patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de)  
Kantor: **KMD Christian Schaefer** · Fon 38 72 75 · [christian.schaefer@kbz.ekiba.de](mailto:christian.schaefer@kbz.ekiba.de)  
Pfarramtssekretärin: **Claudia Schira** · Fon 22 34 · [petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de)  
Friedrichstraße 5 | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



### Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch  
Sparkasse Heidelberg  
IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71  
*Bitte Spendenzweck angeben – danke!*



## KINDERGÄRTEN

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · Fon 41 18 · [kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de)  
Kindergarten »Schlossstraße« · Schlossstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · Fon 24 61 · [kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de)  
Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · Fon 47 97 · [kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de)



## KIRCHENGEMEINDE

**Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch** · Friedrichstraße 5  
Sekretärin: Karin Kreller · Fon 21 25 · [gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de) | Sprechzeiten: Mo–Do, 9–11 Uhr  
**Evangelische Paulusgemeinde Wiesloch** · Friedrichstraße 5  
Pfarrer:in: Sandra Alich · Fon 9 50 79 14 | Sekretärin: Gertrud Bahé · Fon 5 18 01 · [paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de)



## KIRCHENBEZIRK

**Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz** · Ringstraße 23  
Dekanin: Annemarie Steinebrunner | Sekretärin: Stefanie Krach · Fon 10 50 · Fax 25 86 · [dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de](mailto:dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de)  
**Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz** · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen  
Diakon: Jan Tuscher · Fon 0 62 24/92 57-001 · Fax 0 62 24/92 57-003 · [ebjsk@kbz.ekiba.de](mailto:ebjsk@kbz.ekiba.de)  
**Evangelische Erwachsenenbildung** · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr  
Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | Sekretärin: Petra Sackzewski · Fon 5 47 50 · Fax 5 28 83 · [eeb.rns@kbz.ekiba.de](mailto:eeb.rns@kbz.ekiba.de)  
**Evangelisches Schuldekanat Südliche Kurpfalz** · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Di + Mi + Do, 8.30–12.30 Uhr  
Schuldekanin: Christine Wolf | Sekretärin: Claudia Beigel · Fon 30 71 667 · Fax 30 71 657 · [schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de](mailto:schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de)



## SOZIALES

**Kirchliche Sozialstation e. V.** · Hesselgasse 62  
Leitung: Ines Müller · Fon 21 07 · Fax 5 95 47 · [mail@ks-wiesloch.de](mailto:mail@ks-wiesloch.de)  
**Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch** · Hauptstraße 105  
Fon 38 65 40 · [wiesloch@dw-rn.de](mailto:wiesloch@dw-rn.de) | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.  
**Ökumenische Hospizhilfe** · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Ute Ritzhaupt · Fon 14 07 · [oekumenische.hospizhilfe@t-online.de](mailto:oekumenische.hospizhilfe@t-online.de) | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr  
**Hospiz Agape gGmbH** · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Kirsten Karran · Fon 38 91 10 · [info@hospiz-agape.de](mailto:info@hospiz-agape.de)



**Impressum:** [redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de](mailto:redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de) | Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) · Dr. Kai-Martin Schröder, Layout (KMS) · Rudolf Leib (RL) · Dr. Ulrich Löffler (UL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) | Auflage: 3 270 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg | Gedruckt auf Recyclingpapier